

# SUMMER SCHOOL 2013

26. – 28. August



## Filmvermittlung als Spurensuche

„Der Kunstverständige ist dem Detektiv vergleichbar. Er entdeckt den Täter (der am Bild schuldig ist) mittels Indizien, die dem Außenstehenden unsichtbar bleiben.“

*Carlo Ginzburg: Die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst*

2013 will die SUMMER SCHOOL zum siebten Mal in Folge Interessierten an drei Tagen unterschiedliche Methoden der Filmvermittlung vorstellen. Im Zentrum steht diesmal die Frage nach einer Haltung, die wir einem Werk gegenüber einnehmen und die auf seine Analyse einen maßgeblichen Einfluss hat.

An drei Tagen wird dabei anhand unterschiedlicher filmischer Formen praxisnah aufgezeigt, wie sich diese in eine Filmvermittlung in der Schule übersetzen lassen. Zudem wird vermittelt, wie facettenreich die in den Werken analysierten Spuren sein können – von der Komposition eines Bildes über seine symbolischen Ebenen zur Montage und dem Sounddesign bis hin zu haptischen und sinnlichen Strukturen. Wie auch in den vergangenen Jahren stehen damit Fragen der filmischen Form im Vordergrund: Wie erzählt ein Film (und nur er) eine Geschichte und wie beeinflussen seine ästhetischen Strategien die in ihm verhandelten Motive und Themen?

Entlang dieser Fragestellungen werden bei der Summer School die unterschiedlichsten Beispiele des Mediums Film vorgestellt und ausführlich analysiert. Neben der Beschäftigung mit den einzelnen Filmen wird zugleich vermittelt, dass Film weit mehr als eine Abfolge von Bildern auf der Leinwand ist, sondern eine technische Apparatur, räumliche Anordnung und ein materieller Träger, die in jeder tiefgreifenden Vermittlung von Film mitgedacht werden sollten.

## Tag 1: Anfänge und Enden – Filmvermittlung als Spurensuche

(Alejandro Bachmann)

Zu Beginn der Summer School werden wir uns mit dem Ort der Veranstaltung – dem Kino – beschäftigen. Was zeichnet das Kino als Präsentationsort des Films aus, wie verändert sich unsere Erfahrung eines Films durch diesen und wie lässt sich das in die Vermittlung von Film einbeziehen?

Danach werden wir uns mit einigen Beispielen von Filmanfängen in Spielfilmen beschäftigen und untersuchen, wie diese bereits den Kern eines ganzen Films beinhalten. Dabei soll es neben der Frage, wie Orte, Figuren, zentrale Konflikte etc. eingeführt werden vor allem darum gehen, wie der Film mit seinen Mitteln – der Inszenierung, Montage, Sounddesign – Spuren hinterlässt, die jenseits des Narrativen etwas über den Film erzählen und auf *things to come* verweisen. Zentral bei diesem Teil der Übung ist es auch zu zeigen, dass es keines intensiven Vorwissens braucht, um über Filme und ihre Inszenierungsstrategien zu sprechen, dass es vielmehr darum geht, mit einer gewissen „inneren Haltung“ und einer besonderen Form des Fragens an einen Film heranzutreten. Zum Abschluss werden dann die letzten Minuten der zuvor besprochenen Film gesehen, um zu untersuchen, inwieweit man die zu Beginn aufgenommenen Spuren hier wiederfinden kann, oder ob man vielleicht auf einer „falschen Spur“ war.

Im Laufe dieses Tages werden ausschließlich Ausschnitte aus Langspielfilmen – vom frühen Stummfilm über europäisches Autorenkino bis zum kommerziellen Genrefilm – gezeigt, um exemplarisch vorzuführen, wie dieses angesichts einer Unterrichtseinheit eher „unhandlich“ wirkende Format sehr wohl seinen Eingang in den Schulalltag finden kann. Fachbegriffe der Filmanalyse werden an entscheidenden Stellen erwähnt und erklärt, im Zentrum steht aber die Sensibilisierung für eine bestimmte Art des Sehens und Nachdenkens über Film.

<b>10:00 – 11:00 Uhr:</b>	Vorstellung der Referenten & Teilnehmer/innen
<b>11:00 – 12:00 Uhr:</b>	Filmvermittlung als Kinovermittlung
<b>12:00 – 13:30 Uhr:</b>	Mittagspause
<b>13:30 – 15:30 Uhr:</b>	Der Anfang einer Spur – Analyse der Exposition
<b>15:30 – 16:00 Uhr:</b>	Pause
<b>16:00 – 18:00 Uhr:</b>	Das Ende einer Spur – Analyse von Filmenden

## **Tag 2: Das ganze Werk – Filmvermittlung und Kurzfilm**

(Manuel Zahn)

Im Zentrum des zweiten Tags der Summer School steht der Kurzfilm. Er ist aus mehreren Gründen ein für die schulische Filmvermittlung besonders geeigneter Gegenstand. Der Kurzfilm verstanden als kulturelle Praxis beinhaltet alles, was Film ausmacht: Er umfasst *erstens* ein sehr breites Spektrum filmischer Formen (von Spiel- und Dokumentarfilm, Experimentalfilm, Animationsfilm, Musikfilm bis hin zu Arbeiten der Videokunst) und bietet somit ein vielfältiges filmanalytisches, vor allem filmästhetisches Lehrmaterial. *Zweitens* ist er aufgrund seiner Kürze im Unterricht sehr gut handhabbar und er lädt *drittens* zur eigenen Filmpraxis ein und gibt eine Vorstellung davon, was im schulischen Rahmen an filmpraktischen Umsetzungen möglich ist.

Am zweiten Tag werden wir den Kurzfilm als vielseitiges Medium kennenlernen: seine Geschichte, seine Technik und Ästhetik, seine gegenwärtige kulturelle Praxis, d.h. seine Produktions- und Distributionsbedingungen.

An ausgewählten Beispielen werden wir die filmanalytische, insbesondere filmästhetische Arbeit mit Kurzfilmen thematisieren. Dabei knüpfen wir an die am ersten Tag eingeübte spurenlesende Haltung gegenüber den Filmen an, wobei wir diese durch das ganze Werk hindurch zu verfolgen suchen.

<b>10:00 – 12:30 Uhr:</b>	Geschichte und Ästhetik des Kurzfilms
<b>12:30 – 14:00 Uhr:</b>	Mittagspause
<b>14:00 – 15:45 Uhr:</b>	Filmanalytische Übung I
<b>15:45 – 16:15 Uhr:</b>	Pause
<b>16:15 – 18:00 Uhr:</b>	Filmanalytische Übung II
<b>20 Uhr:</b>	Filmvorführung für alle Teilnehmer/innen

### **Tag 3: EYE WASH: Zu den sinnlichen Aspekten der Spurensuche (Stefanie Schlüter)**

Der dritte Tag der Summer School widmet sich Fragen der sinnlichen Adressierung durch bewegte Bilder, denn Filme sprechen weit mehr als nur den Seh- und Hörsinn ihrer ZuschauerInnen an – sie affizieren uns auch körperlich.

Anhand kurzer Filme verschiedener Gattungen – Lehr- und Dokumentarfilme, Avantgarde- und Experimentalfilme – ebenso wie anhand prägnanter Filmausschnitte sollen verschiedene sinnliche Aspekte der Filmerfahrung herausgearbeitet werden: So soll Film und seine Erfahrung nicht allein visuell und auditiv, sondern auch taktil, somatisch und physisch in den Blick geraten.

Darüber hinaus sollen die subjektiven Momente der Filmerfahrung zum Gegenstand der Betrachtung werden, denn jeder erfährt bewegte Bilder anders: Bei jedem Zuschauer rufen Filme andere Assoziationen wach, lösen andere Affekte aus. Diese (häufig vernachlässigte) Ebene ist in der Filmvermittlung deshalb von Bedeutung, weil Kinder und Jugendliche sich bei der Rezeption eines Films sehr stark von subjektiven Affekten lenken lassen. Mitunter sind Kinder mit ihren spontanen Reaktionen einem Film verblüffend dicht auf der Spur. Schließlich sollen – im Anschluss an den Beginn der Summer School – auch die Bedingungen, unter denen wir Filme sehen in den Blick genommen werden: Denn es ist nicht dasselbe, ob wir im Kino sitzend, im Kunstraum oder mit unserem Mobiltelefon umherschweifend einen Film sehen.

**10:00 – 12:30 Uhr:** Eye-Wash: thematisch-theoretische Einführung mit Filmbeispielen

**12:30 – 14:00 Uhr:** Mittagspause

**14:00 – 15:30 Uhr:** Filmanalytische Übung I

**15:30 – 16:00 Uhr:** Kaffeepause

**16:00 – 17:30 Uhr:** Filmanalytische Übung II

**17:30 – 18:00 Uhr:** Abschluss

## **Zu den Dozenten/innen:**

Alejandro Bachmann:

Studium der Filmwissenschaft und Amerikanistik in Mainz, Deutschland und Wellington, Neuseeland. Tätigkeiten in diversen Filmproduktionen, anschließend Volontariat im Filmvermittlungsbereich der Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin. Seit August 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Schwerpunkt Vermittlung im Österreichischen Filmmuseum, nebenbei freie Tätigkeiten als Drehbuchlektor, Autor und Moderator.

Stefanie Schlüter:

Studium der Philosophie, Germanistik und Anglistik für das Lehramt; 2003-2005 Referendariat in Berlin-Neukölln. Danach selbständig als freie Filmvermittlerin im Schnittfeld von Kino, Museum, Schule und Hochschule. Zuletzt hat sie im Rahmen des „Living Archive“-Projekts des *Arsenal – Institut für Film und Videokunst* in Berlin ein Archivprojekt mit Kindern durchgeführt, das sich der Vermittlung der Avantgarde- und Experimentalfilmgeschichte ebenso wie der Material- und Technikgeschichte des analogen Films widmete. In der Summer School des *Österreichischen Filmmuseums* war sie bereits in den Jahren 2007-10 als Referentin vertreten.

Manuel Zahn:

Studium der Erziehungswissenschaft, Philosophie und Psychologie in Hamburg; 2007-2011 Promotionsstudium an der Universität Hamburg (mit einer Dissertation zum Thema: Film-Bildung); 2009-2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Kunst, Kunstgeschichte und Kunstpädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; seit 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, FB Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg; Freier Filmvermittler zwischen Kunst, Kino und Schule, wissenschaftlicher Berater der KurzFilmSchule, Hamburg und Autor des weblogs „Film-Bildung“ (<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/zahn/>).

## **Sonstiges:**

Anmeldung ist unbedingt erforderlich (Email an: [a.bachmann@filmmuseum.at](mailto:a.bachmann@filmmuseum.at))

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50

Für die Teilnahme ist eine Aufwandsentschädigung von 60 Euro zu entrichten.

Die Veranstaltung ist bei der PH Wien als Fortbildung anrechenbar.